

## Meilenstein im Kampf gegen Krebs

### Der Johann-Georg-Zimmermann-Preis 2016/2017 geht an Prof. Rebekka Schneider-Kramann aus der Uniklinik RWTH Aachen

Aachen, 08.02.2017 – Prof. Dr. med. Rebekka K. Schneider-Kramann, Arbeitsgruppenleiterin der Hämatologie des „Erasmus Medical Centers“ in Rotterdam, Niederlande, sowie der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Hämostaseologie und Stammzelltransplantation an der Uniklinik RWTH Aachen, hat für die Aufklärung neuer Mechanismen und Therapieansätze nun den Johann-Georg-Zimmermann-Preis 2016/2017 der Förderstiftung „MHH plus“ erhalten. Im Rahmen einer feierlichen Stunde am 6. Februar in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) nahm Prof. Schneider-Kramann ihren Preis entgegen. Dieser ist mit 10.000 Euro dotiert und zählt zu den höchsten Auszeichnungen Deutschlands im Bereich der Krebsforschung.

Forschungsschwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist das del (5q) myelodysplastische Syndrom, kurz del(5q) MDS. MDS beschreibt verschiedene erworbenen Erkrankungen des Knochenmarks, bei denen zu wenig funktionstüchtige Blutzellen gebildet werden und bei denen ein erhöhtes Entstehungsrisiko für eine Leukaemie besteht. Das myelodysplastische Syndrom gehört zu den häufigsten bösartigen Bluterkrankungen bei Erwachsenen, tritt vor allem bei Patienten über 60 Jahre auf und ist bisher nicht durch Medikamente zu heilen. Der Ursprung der Erkrankung liegt in der so genannten „hämatopoetischen Stammzelle“, der Blutbestandteile-bildenden Zelle im Knochenmark. Bei den Patienten treten ein vermehrtes Wachstum von unreifen Zellen im Knochenmark und eine schwere Blutarmut auf. Die Herausforderung in der Therapie bösartiger Erkrankungen liegt nun darin, gezielt nur die krankheitsauslösenden Zellen zu bekämpfen. In einer aktuellen Arbeit, ist es Rebekka Schneider-Kramann gelungen, einen Mechanismus zu identifizieren, der speziell in den kranken Zellen aktiviert ist und der für eine spezifische Therapie genutzt werden kann. Weiterhin konnte sie mit ihrem Team den zugrunde liegenden Defekt in der gestörten Blutbildung in MDS aufdecken. Es zeigte sich, dass die Erkrankung zu einer Aktivierung der Immunabwehr und zu einer Entzündung im Knochenmark führt, die die Bildung von roten Blutkörperchen hemmt. Die Forscherin hat es geschafft, diesen Mechanismus im Knochenmark zu hemmen und die Blutbildung wiederherzustellen – ein neuer und innovativer Ansatz zur Behandlung bösartiger Knochenmarkserkrankungen.

### Johann-Georg-Zimmermann-Preis

Seit über 40 Jahren fördert die Deutsche Hypothekenbank AG mit dem Johann-Georg-Zimmermann-Preis herausragende wissenschaftliche Arbeiten und Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Krebsforschung. In Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) wurde seither eine Vielzahl deutscher und internationaler Forscher für besondere Verdienste in der Krebsbekämpfung geehrt. Seit 2012/2013 erfolgt die Vergabe des Preises durch die Förderstiftung MHH plus. Die Preisträger/-innen werden durch ein wissenschaftliches Kuratorium ausgewählt, dessen Vorsitz Herr Prof. Dr. Michael Peter Manns, Direktor der Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der Medizinischen Hochschule Hannover, innehat.



*Prof. Dr. Christopher Baum, Preisträgerin Prof. Dr. Rebekka Schneider-Kramann, Sabine Barthauer, Deutsche Hypothekbank und Prof. Dr. Michael Manns bei der Preisverleihung in Hannover.  
(Foto: Karin Kaiser/MHH)*

### Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen  
Dr. Mathias Brandstädter  
Leitung Unternehmenskommunikation  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Telefon: 0241 80-89893  
Fax: 0241 80-3389893  
[mbrandstaedter@ukaachen.de](mailto:mbrandstaedter@ukaachen.de)

---

### Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 48.000 stationäre und 183.000 ambulante Fälle im Jahr.